



Haushaltsrede 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Heining, sehr geehrter Herr Herr Marzian,
geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

In knapp 10 Wochen sind Bundestagswahlen- viel früher als gedacht. Und während bald Feiertage sind, sehen wir statt Besinnlichkeit Desinformation und Hetze von Rechts. Menschen fühlen sich unsicher, die Krisen nehmen zu. Wir glauben an eine positive Zukunft, eine nachhaltige und friedliche Zukunft. Und wir finden auch, dass einiges geschafft wurde, was im Bund leider im Dauerstreit unterging: 57% Strom aus Erneuerbaren in 2023, bezahlbare Mobilität mit dem Deutschlandticket, soziale Komponente bei der Wärmewende, Modernisierung des Staatsangehörigkeitsrechts, des Einwanderungsgesetzes, Erhöhung Kindergeld, Investitionen in Kinderbetreuung, Digitalpakt...Aber wir wollen die heutige Haushaltsrede nicht für den Bundestagswahlkampf nutzen. Wir haben unsere Aufgaben in Eislingen und die sind herausfordernd genug, auch wenn wir diese mit derselben Zuversicht angehen wollen, wie Robert Habeck die Probleme auf Bundesebene. 😊

Ohne Moos nix los

Die finanzielle Ausstattung der Städte und Gemeinden ist höflich formuliert herausfordernd. Der Konjunkturmotor stottert und die Steuereinnahmen sprudeln nicht mehr wie in den letzten Jahren. Dabei handelt es sich wohl nicht nur um eine „Delle“, sondern um eine veritable Strukturkrise, die sich seit 2018 deutlich abzeichnet. Die ersten Warnsignale konnte man noch früher erkennen.

Strukturkrisen sind brutal, beinhalten aber immer auch die Chance der Erneuerung. Ich weiß, das hilft denen, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben nicht weiter, umso wichtiger ist es aber, dass wir machen, statt motzen. Die Unternehmen, die an der elektrischen Schreibmaschine oder der Analogfotografie festgehalten haben, sind heute verschwunden.

Einen Strukturwandel kann man gestalten und man kann Unternehmen und die Beschäftigten im Wandel unterstützen, aber aufhalten kann man ihn nicht.

Und nicht vergessen: Wir jammern auf ganz schön hohem Niveau. Vor diesem Hintergrund finden wir auch den Zungenschlag bei der Einbringung des Haushalts grundfalsch. Es gibt nichts zu beschönigen, es gibt aber auch keinen Grund in diesem Motz- und Skandalisierungsmodus mitzumachen, wie ihn die pflegen, die unser schönes Land destabilisieren wollen, sei es von innen oder von außen.

Wir haben ein paar richtige Brocken vor der Brust. Dazu hat uns niemand gezwungen. Das wollten wir so und das haben wir so mehrheitlich, oft einstimmig entschieden. Dafür können wir keine Bundes- oder Landesregierung verantwortlich machen.

Als kleine Auswahl möchten wir die Mühlbachtrasse mit dem Abriss der Überführung nennen. Den Campus Silcherschule mit einem geplanten Invest von 12 Millionen Euro. Wenn die Silcherschule fertig ist, kommt das EKG dran, mit vermutlich ähnlich hohem Invest. Die „Muse“, die städtische Musikschule mit 3,5 Millionen €. Das Dach der Tribüne im Eichenbach muss man erneuern, weitere 470.000 Euro. Und ja, auch die Flutlichtanlage ist mit 260.000 Euro eingestellt- auch wichtig, aber vielleicht kann man die noch schieben.

Sie sehen, das sind selbstverantwortete Themen.

Der Umbau in Eislingen geht weiter – und das ist auch gut so

Wir hoffen, dass der Umbau der Salacher Straße bald abgeschlossen wird. Eine Kreisstraße wohlgemerkt. Gleiches gilt für die alte B10 in Richtung Osten, auch wenn wir da keinen Einfluss auf den Fortgang der Bauarbeiten haben.

Ganz ehrlich: auch uns nerven die Bauarbeiten, die Umleitungen etc., aber sie sind eben notwendig. Die Baustelle Mühlbachtrasse ist ein weiterer großer Wurf der Innenstadtentwicklung, der viel Aufmerksamkeit braucht.

Nichtsdestotrotz ist die Frage: wie kommen wir in der Stadtentwicklung weiter, zumal spannende Projekte wie die Umgestaltung des Haug-Areals erst einmal auf Eis liegen?

Bitte liebe Kolleginnen und Kollegen, lasst uns doch in 2025 bei der Lutherkirche einen Knopf an die Sache machen. Das Konzept steht mit weniger dichter Bebauung und viel Grün. Der Kirchengemeinderat hat soweit uns bekannt, keine weiteren Bedenken. Also: Machen!

Ein weiterer Schwerpunkt, an dem andere bauen werden, ist das Dehnerareal: Bitte informieren Sie uns zeitnah über den aktuellen Stand einer möglichen Bebauung dort **(Bericht)**.

Schön, dass für den Klingengraben ein hiesiger Investor gefunden werden konnte, der der Stadt verbunden ist und der das innovative Energiekonzept mitträgt und ein Gefühl für gute Architektur hat wie schon mehrfach bewiesen. Wir brauchen Wohnraum, insbesondere bezahlbaren Wohnraum und freuen uns deshalb auf schöne, nachhaltige und energetisch innovative Quartiere. Und nebenbei: So in der Art würden wir es uns auch für das Dehnerareal wünschen.

Unterwegs in Eislingen

Im letzten ATU wurde beim Thema European Energy Award über das Radkonzept gesprochen, das verknüpft werden soll mit einem Konzept für Fußgängerinnen und Fußgänger, was wir sehr gut finden, zu Fuß sind wir letztlich alle unterwegs. Die Aussage hat uns jedoch irritiert, dass es noch keinen finalen Beschluss gibt. Das sehen wir anders. Die Fortschreibung des Radkonzepts wurde in den Haushaltsberatungen für 2024 mehrheitlich beschlossen. Warum wurde denn die Fortschreibung bisher nicht ausgeschrieben? Wie geht es, vor allem, wann weiter? Wir finden, da müssen wir zeitnah ran. **(Antrag)**

Wie steht es um einen Schnellladepark für E-Fahrzeuge in Eislingen? Bitte informieren Sie uns zeitnah. Die Flächen, auf denen dies Sinn macht sind begrenzt und nicht im Eigentum der Stadt. Trotzdem sollten wir das allergrößte Interesse daran haben, dass wir mehr Möglichkeiten zum Schnellladen im öffentlichen Raum haben, als dies heute der Fall ist. **(Bericht)**

Wir beantragen die Wiederinstallation der Ladesäulen hinter dem Hallenbad und neue Ladesäulen an den Öschhallen. **(Antrag)**

Darüber hinaus regen wir an, dass am EKG eine Lademöglichkeit für E-Roller geschaffen wird. Ein Wunsch aus der Schülerschaft. **(Antrag)**

Immer noch fahren viel zu viele LKWs durch die Innenstadt. Wir beantragen, die Konzeption eines LKW-Lenkungssystems via Ost- und

Westtangente mit Durchfahrtsverboten an strategisch vernünftigen Stellen, mit den beteiligten Verkehrsbehörden abzustimmen, so dass diese Lenkung zeitnah mit der Öffnung der Mühlbachtrasse eingeführt werden kann. Ziel muss sein, die neu gestaltete Mitte so weit wie möglich, vom LKW-Verkehr zu befreien. **(Antrag)**

Fahrradstraßen sind super! Aber es ist nicht deutlich genug, dass diese nur für Anwohner sind. Wir möchten anregen, dass in der Information zu den Fahrradstraßen nochmal nachgelegt wird. Es braucht ein Kommunikationskonzept für die Anwohnerinnen und Anwohner sowie für diejenigen, die durch die Fahrradstraßen fahren, z.B. indem man einen Informationsflyer über die Fahrschulen verteilt, dem Gemeindevollzugsdienst zum Aushändigen mitgibt, hinter die Wischblätter steckt etc..**(Antrag)**

Eislingen tut was fürs Klima

„Realität ist das was nicht verschwindet, wenn man aufhört daran zu glauben“, schrieb der amerikanische Science-Fiction Autor Philipp K. Dick.

Der Klimawandel nimmt weiter Fahrt auf und das 1,5 Grad-Ziel ist nicht mehr zu halten. Nur Narren verweigern sich dieser wissenschaftlichen Tatsache. Wir erkennen an, dass die Stadt Eislingen im Rahmen ihrer Möglichkeiten schon recht engagiert und innovativ unterwegs ist. Das macht übrigens doppelt Sinn: sparen wir Energie, dann sparen wir Geld.

Zumindest konzeptionell haben wir gute Vorarbeit geleistet. Sei es der Masterplan PV oder die Wärmeplanung. Ich möchte mich deshalb heute nur auf zwei Punkte konzentrieren, bei denen wir Handlungsbedarf sehen.

Der konkrete Ausbau der PV kommt in Eislingen nicht recht in Gang. Die Ressourcenprobleme auf dem Rathaus stehen dem Ansinnen offenbar so massiv entgegen, dass der Masterplan Photovoltaik einfach keine Fahrt aufnehmen will. Von bereitgestellten 300.000 € in 2024 werden 299.100 € ins Jahr 2025 übertragen. Es bringt nichts, wenn wir eine Bugwelle an zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln vor uns herschieben, aber mit der Umsetzung nicht vorankommen. Wir möchten den Antrag vom letzten Jahr auffrischen, dass Sie bei der Umsetzung Masterplan Photovoltaik mit einer Energiegenossenschaft oder dem

Stauerwerk oder einem anderen Dienstleister zusammenarbeiten. Das ist zwar nur die zweitbeste Lösung – vor allem seit es das Strombilanzkreislaufmodell gibt - aber besser als nichts. Wir erwarten Ihren Vorschlag. **(Antrag)**

Die Planung der Investitionsmittel für Photovoltaik ist übrigens nicht ganz nachvollziehbar: im ATU wurde gesagt, dass in den nächsten vier Jahren jeweils weitere 300 kWp zusätzliche PV-Leistung auf städtischen Dächern installiert werden sollen, bei einer Investitionssumme von insgesamt 1,2 Mio €. 1 kWp kosten ca. aufgerundet 1.000 – 1.500 Euro. Selbst wenn dann noch ein Batteriespeicher dazu kommt, passen Investitionsmittel und installierte Leistung nicht zusammen. Oder?

Wie sieht es aus mit der Wärmeplanung? Das Nahwärmenetz im Bereich des Betriebshofs wird umgesetzt. Das ist gut, Danke dafür.

Wir beantragen, dass die weiteren Projekte, die wir bereits festgelegt haben, 2025 planerisch gestartet werden. Ein Partner hierfür scheint uns die EVF zu sein, mit der wir gemeinsam das Gasnetz betreiben. Es hilft nichts bis zum Sankt Nimmerleinstag am Gasnetz festzuhalten und nicht frühzeitig darüber nachzudenken, was kommt danach. Das Ergebnis dieser Haltung erleben wir aktuell bei der deutschen Automobilindustrie. Eine Zusammenarbeit beim Thema Wärmenetze gehört aus unserer Sicht mehr zum Kerngeschäft der EVF als die Verlegung von Glasfaserkabel in Göppingen, von denen wir nichts haben.

Vor geraumer Zeit war in der NWZ zu lesen, dass sich die EVF vorstellen könnte, die Wärme aus dem Müllheizkraftwerk auch nach Eislingen zu liefern. Packen wir es an! Auch wenn das keines der fünf priorisierten Projekte war.

Bitte legen Sie uns einen Zeitplan für die Prio 1-Projekte und die mögliche Wärmenutzung der MHK in Eislingen Süd vor. **(Antrag)**

Da die Unsicherheit beim Thema Heizung immer noch sehr groß ist, schlagen wir vor, gemeinsam mit der Energieagentur des Landkreises eine Veranstaltungsreihe dazu durchzuführen. Das könnte ins VHS-Vortagsprogramm passen. **(Antrag)** Nur nebenbei: wir Deutschen meinen ja immer wir wären die großen Vorreiter. In Europa liegt Deutschland bei der Anzahl installierter Wärmepumpen je tausend Einwohner auf dem vorletzten Platz. Nur die Engländer sind noch schlechter als wir. So weit ist es gekommen mit dem einstmal hochinnovativen Land der Ingenieure und der Innovationen.

Das Stauerwerk macht sich über Alternativen zur Gasversorgung Gedanken, auf der Kuchalb wird eine Freiflächen-PV eingerichtet. Eigentlich eine super Ausgangslage, sollte man meinen, so einen Partner an der Seite zu haben. Davon wünschen wir uns mehr! Wir bitten unsere Aufsichtsräte, die energiepolitischen Ziele Eislingens dort auf die Agenda zu bringen und ein Zukunftskonzept für das Stauerwerk jenseits der Netzentgelte einzufordern. Innovation ist auch hier gefragt. Wie, das zeigen z. B. Initiativen wie die von Solarcomplex AG im Bodenseeraum.

Naturschutz, Biotopverbund und Biodiversität

Leider wurde die Umwelt-AG jüngst abgesagt. Dort wäre das Thema Biotopverbund auf der Tagesordnung. Wann geht es los? Wie läuft das? Wie werden die Naturexpertinnen und -experten vor Ort eingebunden. Da ist viel Expert*innenwissen vorhanden, das genutzt werden sollte. Bitte bringen Sie uns mit einem „Status-Quo-Bericht“ auf den aktuellen Stand **(Antrag)**

Vor geraumer Zeit wurde von der Landtagsabgeordneten der CDU ein Pilotprojekt angekündigt, bei dem es um die Verminderung des Waschbärenbestands in einigen ausgewählten Kommunen ging. Seit der Ankündigung in der Presse haben zumindest wir nichts mehr davon gehört. Gerade in Eislingen wäre es aber notwendig, beherzt gegen die Waschbären vorzugehen, insbesondere (aber nicht nur) entlang der Bachläufe. Was wurde getan bzw. welche Möglichkeiten sieht die Stadtverwaltung dieses Pilotprojekt zu nutzen, um das anvisierte Ziel zu erreichen? **(Antrag)**

Immer Ärger mit Müll

Wilde Müllablagerungen, aber auch Einwegverpackungen sorgen immer wieder für Unmut. Beim Einwegmüll könnte eine Abgabe für das Sammeln von Einweg-Kunststoffen durch das am 15. Mai 2023 verkündete Einwegkunststofffondsgesetz zumindest die Kosten für die als Abfälle eingesammelten Einwegkunststoffprodukte einbringen. Unternehmen, die Einwegprodukte aus Kunststoff in den Verkehr bringen, sind nämlich verpflichtet eine Abgabe in den Einwegkunststofffonds zu zahlen. Organisiert wird das Ganze vom Umweltbundesamt (UBA). Wir freuen uns und bedanken uns bei der

Stadtverwaltung, dass sie unsere Anregung aufgegriffen hat und den Fonds nutzen will.

Wehret den Anfängen: wir beantragen darüber hinaus, eine spürbare Erhöhung des Bußgelds für Umweltverschmutzung durch Müll (Zigarettenkippen, Hundekotbeutel etc.) und eine eindeutigere Formulierung in der Polizeiverordnung. Es muss mit einem nennenswerten Betrag geahndet werden, wenn jemand wider besseres Wissen seinen Müll einfach in der Öffentlichkeit fallen lässt, auch aus dem Auto! **(Antrag)**

Kultur und Sport

Im Zusammenhang mit der Sportentwicklungsplanung interessiert uns der Umsetzungsstand bzw. die weiteren Pläne. Insbesondere das Leitziel, die offen zugänglichen Freizeitsportmöglichkeiten aufzuwerten und auszubauen, sind uns dabei wichtig. Profitieren würden alle, insbesondere die Eislinger Menschen, die sich vereinsungebunden fit und gesund halten wollen. Ein Calisthenics Park in Zusammenarbeit mit dem Tennisclub würde das Sportzentrum im Eichenbach aufwerten. Wir beantragen die Prüfung und bitten um einen Bericht dazu.**(Antrag)**

Zwischen Stuttgart und Ulm gibt es noch keinen Padel-Platz, eine Sportart zwischen Tennis und Squash, die seit einiger Zeit weltweit zu den am schnellsten wachsenden Sportarten überhaupt gehört. Wir regen an, auch hier die Zusammenarbeit mit der TSG oder dem Tennisclub zu suchen und die Machbarkeit an einem Standort zu prüfen. **(Antrag)**

Erinnern ist Zukunft: Die Demokratie stärken

Der 80. Jahrestag der Befreiung von den Nazis steht an. Wir möchten gerne mit den Bürgerinnen und Bürgern in Eislingen diesen Jahrestag am 8. Mai bewusst begehen. Ob mit besonderen Stadtführungen oder der Verlegung von weiteren Stolpersteinen, der Errichtung eines Gedenkortes oder durch die Unterstützung von Veranstaltungen in Schulen- Erinnern stärkt die Demokratie. Zudem könnte es einen von der Stadt ausgeschriebenen und mit Preisen dotierten Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler zum Thema „Erinnern ist Zukunft“ geben. **(Antrag)**

Gewaltprävention

Es war ein starkes Zeichen als Sie, Herr Oberbürgermeister Heiningen und zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung sich Ende November vor dem Rathaus gegen Gewalt an Frauen stellten. Wir alle erinnern uns an die steigenden Zahlen häuslicher Gewalt aus der jährlichen Kriminalstatistik, gerade nach Corona. Mädchen und junge Frauen stark machen, sie zu befähigen sich zu behaupten, das können Selbstverteidigungskurse leisten. Der erste Schritt ist der Wille, sich zur Wehr zu setzen. Mit der geeigneten Technik wird die Fähigkeit, sich selbst zu behaupten gestärkt. Es gibt solche Kurse in unserem vhs-Programm. Wir würden uns aber wünschen, dass in allen öffentlichen Bildungseinrichtungen (schulisch und außerschulisch) die Möglichkeit geschaffen wird, für Eislinger Mädchen an solchen Kursen teilzunehmen. Bitte diskutieren sie diese Möglichkeit mit den Schulen und Vereinen und berichten Sie uns. **(Antrag)**

Liebe Verwaltungsspitze, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus, den Einrichtungen,

viele Themen sind dank Ihnen auf einem guten Weg in unserer Stadt. Das finde ich wirklich. Sie setzen sich dafür ein, dass Eislingen ein lebenswerter Ort ist, dass die Dinge weitestgehend funktionieren. Dafür möchten wir Ihnen seitens der grünen Fraktion herzlich danken und unseren Respekt ausdrücken.

Eislingen ist eine Stadt der Vielfalt. Es gibt sie hier: die Chancen und Möglichkeiten. Eislingen ist daher auch eine Stadt der Vielfalt an Zukunft. Und deshalb gibt es, bei allem was schwierig ist, Grund für Zuversicht.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen ein hoffnungsvolles Weihnachtsfest, und Zuversicht für 2025.

Meiner Fraktion danke ich zum Schluss für die sehr vertrauensvolle und harmonische Zusammenarbeit und Ihnen allen dafür, dass Sie mir zugehört haben.

Julia Ohngemach, Lothar Weccard, Ulrike Haas

16.12.2024